



Eine feste Bezugsperson macht Pferden Mut.

FOTO: C. SLAWIK

Gelassener dank Bezugsperson

Eine innige Beziehung zu einer Person führt bei Pferden zu mehr Gelassenheit gegenüber Neuem, fand ein finnisch-französisches Forscherteam der Universität Turku, der Universität Helsinki und des französischen Forschungsinstituts INRAE heraus. Pferde mit mehreren Kontaktpersonen, einer kürzeren Beziehung zu ihren Besitzern und Pferde, die mehrere Besitzerwechsel hinter sich hatten, zeigten gegenüber neuen Objekten hingegen eine größere Zurückhaltung. Interessant: Pferde mit einer stabilen Besitzer-Beziehung waren nicht etwa misstrauischer, wenn eine fremde Person sie führte. Stattdessen schienen sie ihre Erfahrungen zu verallgemeinern und zeigten gegenüber fremden Personen mehr Vertrauen.



BUCH-TIPP

Handlich und voller Wissen ist der Gesundheitsratgeber aus dem Kosmos-Verlag. Das Buch klärt auf, wie Bach-Blüten die Schulmedizin ergänzen können und wann welche eingesetzt werden sollte. **„Bach-Blüten für Pferde“, 15 Euro, kosmos.de**

RÜBENSCHNITZEL richtig zubereiten

Sie sind ein beliebtes Futtermittel und stehen bald, wenn der Sommer sich dem Ende neigt, wieder bei vielen Pferden auf dem Speiseplan. Zuckerschnitzel. Dr. Franziska Bockisch erklärt, wie Sie das Futter für Ihr Pferd richtig zubereiten können.

„Rübenschnitzel sollte man ein bis zwei Stunden vor der Fütterung mit einer ausreichend großen Menge Wasser einweichen. Idealerweise in einem Verhältnis von einem Teil Schnitzeln zu vier Teilen Wasser“, erklärt Dr. Franziska Bockisch, Beraterin für die Iwest Tierernährung. So können die Schnitzel ausreichend aufquellen und es wird verhindert, dass das Pferd eine Schlundverstopfung erleidet. Eine deutlich längere Einweichzeit kann Probleme verursachen. Abhängig vom Zuckergehalt kann es in dem feuchten Futter und durch das Vorhandensein von Hefe zur Nachgärung kommen. „Das kann zur Aufgasung und im schlimmsten Fall zu einer Kolik führen“, stellt die Fachärztin für Tierernährung und Diätetik klar. Es gibt Varianten, in denen Rübenschnitzel vertrieben werden, die nur zehn bis fünfzehn Minuten quellen müssen. „Das ist eine Alternative, wenn man es zeitlich nicht anders managen kann“, so Dr. Bockisch. Das Quellenlassen über Nacht, das häufig praktiziert wird, muss nicht zwangsweise problematisch sein. Doch besonders bei hohen Temperaturen lässt sich nicht ausschließen, dass es zu einer Gärung der Rübenschnitzel und zu einer Aufgasung im Verdauungstrakt des Pferdes kommt. „Es ist wichtig, zwischen melassierten und nicht melassierten Rübenschnitzeln zu unterscheiden. Häufig sind pelletierte Rübenschnitzel mit Melasse versetzt, um die Konsistenz beim Pelletieren zu verbessern“, weiß Dr. Bockisch. „Bei melassierten Schnitzeln ist der Restzuckergehalt höher und dadurch gärt das Futter bei wärmeren Temperaturen bereits nach zwei, drei Stunden. Das geht schnell!“ Außerdem ist es ratsam, Pferde langsam mit Rübenschnitzeln anzufüttern. Dr. Bockisch empfiehlt etwa 300 Gramm pro Mahlzeit, damit sich der Verdauungstrakt an das Futtermittel gewöhnen kann, da die Rübenschnitzel im Dickdarm fermentiert werden müssen. Das Einweichen der Schnitzel in heißem Wasser ist nicht notwendig und erhöht im Zweifel, bei zu langer Quellzeit, das Risiko, den Gärungsprozess zu beschleunigen.

Rübenschnitzel müssen vor dem Füttern eingeweicht werden – nur nicht zu lange!



FOTO: S. SCHNIEDER